



Quelle: DVGW Kongress/Willi Nothers

DVGW Kongress am 30. September und 1. Oktober 2026 in Bonn

Zukunft unter Realitätsbedingungen

Transformation beginnt dort, wo politische Ziele auf technische Realität treffen. Der DVGW Kongress 2026 in Bonn widmet sich genau dieser Schnittstelle – zwischen Wasserstoff-Hochlauf, resilienten Infrastrukturen, sicherer Wasserversorgung und der Suche nach praktikablen Lösungen für die Energie- und Wasserwirtschaft.

Es gibt Kongresse, die den Zeitgeist spiegeln. Und es gibt solche, die zeigen, wie sich eine Branche weiterentwickelt. Der DVGW Kongress Ende September in Bonn gehört zur zweiten Kategorie. Vor wenigen Jahren stand vor allem die Frage im Raum, ob die Energie- und Wärmewende gelingen kann. Inzwischen hat sich der Blick verschoben: Heute geht es darum, wie Wasserstoff, klimaneutrale Gase, resiliente Netze und eine sichere Wasserversorgung im Alltag funktionieren können. Die Transformation ist keine Zukunftsskizze mehr; sie ist zur praktischen Gestaltungsaufgabe geworden, die allerdings unter komplizierteren Voraussetzungen bewältigt werden muss: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich verschärft, Investitionen stehen unter Druck, geopolitische Unsicher-

heiten sind zum Dauerzustand geworden. Gleichzeitig wächst der Anspruch an eine Infrastruktur, die nicht nur klimaneutral, sondern auch sicher, bezahlbar und widerstandsfähig sein soll. Genau in diesem Spannungsfeld bewegt sich der DVGW Kongress 2026. Sein diesjähriges Motto „Zukunft. Sicher. Machen.“ wirkt deshalb weniger wie ein Werbeslogan als wie eine Arbeitsanweisung.

Dass der Kongress erneut in Bonn stattfindet, passt zu dieser Stimmung. Die ehemalige Bundeshauptstadt steht weniger für politische Inszenierung als für institutionelle Kontinuität. Im World Conference Center Bonn, wo einst internationale Klimakonferenzen stattfanden, treffen sich am 30. September und 1. Oktober dieses Jahres Vertreterinnen und Vertreter aus Energie- und

Wasserwirtschaft, Industrie, Wissenschaft und Politik, um über nichts Geringeres als die Zukunft der technischen Daseinsvorsorge zu diskutieren.

Von der Vision zur Umsetzung

Auffällig am Programm ist, was dominiert: Antworten auf die Frage, wie sich ambitionierte Ziele tatsächlich in Infrastruktur übersetzen lassen. Schon das Energie-Plenum setzt diesen Ton. Der Auftakt widmet sich einer „neuen Synthese in der Energiewirtschaft“ und der sektorübergreifenden Zusammenarbeit. Es folgt eine Debatte über Verantwortung in der Transformation, bevor Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Wissenschaft und Netzwirtschaft über ökonomische Pfade zwischen Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und technischer Machbarkeit

diskutieren. Nicht Visionen stehen im Mittelpunkt, sondern Zielkonflikte.

Am Nachmittag richtet sich der Blick auf das Fundament der künftigen Energiewirtschaft: klimaneutrale Moleküle. Wasserstoff, Ammoniak und Biomethan werden längst nicht mehr nur unter technischen Gesichtspunkten betrachtet. Es geht vielmehr auch um Verfügbarkeit, internationale Lieferketten, Preise und Zertifizierung – also um die Voraussetzungen dafür, dass aus politischen Strategien tatsächlich funktionierende Märkte entstehen.

Auch der zweite Kongresstag bleibt konsequent auf Umsetzung ausgerichtet. Neue Gaskraftwerke werden nicht mehr als Gegenmodell zur Energiewende diskutiert, sondern als notwendige Ergänzung eines klimaneutralen Energiesystems. Parallel dazu rückt das Wasserstoff-Kernnetz ins Zentrum – nicht als abstraktes Infrastrukturprojekt, sondern als Standortfaktor für Industrie und Wertschöpfung. Vertreterinnen und Vertreter der Bundesnetzagentur, der Fernleitungsnetzbetreiber und der Verteilnetzebene diskutieren in diesem Zusammen-

hang darüber, welche regulatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit Investitionen tatsächlich erfolgen können.

Die Wasserwirtschaft wird strategischer

Mindestens ebenso bemerkenswert ist die Entwicklung auf der Wasserseite. Während früher primär technische Detailfragen dominierten, beschäftigt sich das Programm heute mit grundlegenden strategischen Herausforderungen. Die Leitfrage des ersten Wasser-Plenums lautet schlicht: „Wie sichern wir langfristig die öffentliche Wasserversorgung?“ Dahinter verbirgt sich allerdings ein breites Themenfeld. Klimawandel, demografische Entwicklung, zunehmende Nutzungskonflikte und steigende Qualitätsanforderungen verlangen nach langfristigen Investitionsstrategien. Die teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter des Bundesumweltministeriums, des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und der Versorgungsunternehmen diskutieren deshalb weniger über einzelne Technologien als über die Zukunftsfähigkeit des Gesamtsystems. ►

Die DVGW-Lounge bildet auch in diesem Jahr den zentralen Anlaufpunkt für alle Kongressbesucherinnen und -besucher.



Quelle: DVGW Kongress/Willi Nothers

”

Der DVGW Kongress in Bonn verspricht einen realistischen Blick darauf, wie die Energie- und Wasserwirtschaft die nächste Phase der Transformation gestalten kann.

Neben dem eigentlichen Kongressprogramm steht immer auch der persönliche Austausch und das Networking im Vordergrund.

Kaum ein anderes Thema dürfte dabei so intensiv diskutiert werden wie PFAS. Die sogenannten Ewigkeitschemikalien beschäftigen mittlerweile nahezu alle Wasserversorger. Im Kongressprogramm reicht die Bandbreite von Belastungen in Gewässern über technische Grenzen der Wasseraufbereitung bis hin zu regulatorischen Strategien. Dass dieses Thema einen eigenen Schwerpunkt erhält, zeigt, wie sehr Umweltpolitik inzwischen unmittelbar zur Infrastrukturpolitik geworden ist.

Am zweiten Tag verschiebt sich der Fokus auf Resilienz. Internationale IT-Abhängigkeiten, das KRITIS-Dachgesetz, Energieautarkie von Wasserwerken und Investitionsstrategien für widerstandsfähige Netze verdeutlichen, dass Versorgungssicherheit heute weit mehr umfasst als funktionierende Leitungen und Pumpen. Sie beginnt bei der Cybersicherheit und endet bei der Frage, wie Infrastruktur unter veränderten klimatischen Bedingungen dauerhaft betrieben werden kann.

Die eigentliche Klammer heißt Infrastruktur

Wer das Programm aufmerksam liest, erkennt allerdings noch eine zweite Entwicklung. Energie und Wasser werden längst nicht mehr als getrennte Welten behandelt. Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Cybersecurity, Resilienz oder Fachkräftesicherung tauchen

**DVGW
KON26
GRESS**



in beiden Programmsträngen immer wieder auf. Die Breakout-Sessions reichen dementsprechend von KI-Anwendungen in der Versorgungswirtschaft über die Umsetzung der NIS-2-Richtlinie bis hin zu Strategien gegen den Fachkräftemangel. Infrastruktur wird zunehmend als gemeinsames System verstanden – unabhängig davon, ob durch die Leitungen Wasser oder Gas fließt.

Vor allem die Digitalisierung illustriert diesen Wandel besonders deutlich. Während auf der Wasserseite intelligente Messsysteme, datengetriebenes Ressourcenmanagement und digitale Netzdokumentation diskutiert werden, geht es im Energiebereich um KI-gestützte Netzanalyse, Predictive Analytics und digitale Schadensprävention. Die Technologien unterscheiden sich, während sich die Herausforderungen ähneln.

Weniger Vision, mehr Pragmatismus

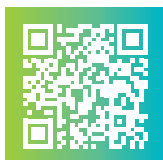
Vielleicht liegt genau darin die eigentliche Botschaft des DVGW Kongresses 2026. Die Debatten wirken nüchterner als noch vor einigen Jahren. Wasserstoff wird nicht mehr als Allheilmittel gesehen, sondern als Baustein eines komplexen Energiesystems. Die Wasserwirtschaft spricht weniger über einzelne Technologien als über Resilienz, Regulierung und Investitionen. Und beide Branchen eint zunehmend die Erkenntnis, dass Transformation nur gelingt, wenn Netze, Digitalisierung, Regulierung und Fachkräfte zusammengedacht werden.

Der Kongress in Bonn macht deshalb keine spektakulären Ankündigungen. Er verspricht etwas Wertvolleres: einen realistischen Blick darauf, wie die Energie- und Wasserwirtschaft die nächste Phase der Transformation gestalten kann. Gerade in einer Zeit, in der politische Ziele oft schneller formuliert als umgesetzt werden, könnte genau dieser Pragmatismus zur wichtigsten Botschaft der beiden Kongresstage werden. ■



INFORMATIONEN-PLUS

Alle weiterführenden Informationen zum Kongressprogramm sowie die Anmeldeöglichkeiten sind über den nebenstehenden QR-Code abrufbar.



➔ www.dvgw-kongress.de/ki-kompakt

KI in der Versorgungswirtschaft

13. Oktober 2026, online

KOMPAKT

Jetzt informieren!



Themen

- ➔ KI im Netz- und Anlagenbetrieb
- ➔ Sichere und resiliente KI-Infrastrukturen
- ➔ Smarte Datennutzung & digitale Netzdokumentation

KONGRESSPROGRAMM DISKURS ENERGIE

ERSTER KONGRESSTAG, 30. SEPTEMBER 2026

Eröffnung

Moderation: Ilka Groenewold

09:00–09:20 Uhr

Eröffnung durch das Präsidium und den Vorstand

Jörg Höhler (Präsident, DVGW e. V.), Prof. Dr. Gerald Linke (Vorstandsvorsitzender, DVGW e. V.)

Neue Synthese in der Energiewirtschaft: gemeinsam und sektorenübergreifend

09:20–09:40 Uhr

Zukunft. Sicher. Machen. Energiepolitik für eine resiliente Transformation

Referentin oder Referent in Absprache (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

09:40–10:00 Uhr

Wer soll was tun? Warum wir nicht zum Klimaschutz verpflichtet sind und worin unsere Verantwortung eigentlich besteht

Prof. Dr. Dr. Frauke Rostalski (Rechtswissenschaftlerin und Autorin, Universität zu Köln)

10:00–10:40 Uhr

Diskussion: Transformation des Energiesystems – ökonomische Pfade im Spannungsfeld Klima – Wirtschaft – Technik

Christopher Profitlich (Leitung Kommunikation & Unternehmensangelegenheiten, SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH), Dr. Thilo Schaefer (Leiter Digitalisierung & Klimawandel, Institut der deutschen Wirtschaft), René Schoof (Technischer Geschäftsführer, schwaben netz gmbh), Jörg Singer (Chairman, AquaVentus Förderverein e. V.), Moderation: Prof. Dr. Gerald Linke (DVGW e. V.)

10:40–11:00 Uhr

Sektorenkopplung im Kontext der Energiesystem-Transformation

Peter Flosbach (Technischer Geschäftsführer, DEW21 GmbH)

11:00–11:45 Uhr

Pause und Networking

11:45–13:00 Uhr

Parallele Breakout-Sessions A1-E1

13:00–14:30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

Klimaneutrale Moleküle: Mengen, Verfügbarkeit, Preise

14:30–14:50 Uhr

Neue Impulse für den Wasserstoff-Hochlauf und den Import von grünem Wasserstoff

Markus Exenberger (Vorstandsvorsitzender H2Global Foundation und Mitbegründer von H2Global, H2Global)

14:50–15:10 Uhr

Grüner Wasserstoff aus Algerien als Baustein der europäischen Energiewende

Hans-Joachim Polk (Mitglied des Vorstandes, VNG AG)

15:10–15:30 Uhr

Partnerschaft mit Perspektive: Import von Ammoniak im Kontext der europäischen Molekülstrategie

Dr. Benjamin Dennhardt (Business Development, EnBW Energie Baden-Württemberg AG)

15:30–16:00 Uhr

Im Dialog: Klimaneutrale Moleküle – Chancen, Märkte und Rolle der Zertifizierung

Dr. Claudius da Costa Gomez (Hauptgeschäftsführer/CEO, Fachverband BIOGAS e. V.), Hans-Joachim Polk (Mitglied des Vorstandes, VNG AG), Frank Gröschl (Leiter Technologie und Innovationsmanagement, DVGW e. V.)

16:00–16:45 Uhr

Pause und Networking

16:45–18:00 Uhr

Parallele Breakout-Sessions A2-E2

18:00 Uhr

Ende des ersten Kongresstages

19:00 Uhr

Beginn der Abendveranstaltung im World Conference Center Bonn (WCCB)

ZWEITER KONGRESSTAG, 1. OKTOBER 2026

Gase in der Transformation – Neue Kraftwerkskapazitäten

Moderation: Ilka Groenewold

09:00–09:20 Uhr

Zwischen Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Wo steht Erdgas im neuen Energiesystem?

Andreas Pick (Leiter Portfolioentwicklung
disponible Erzeugung, EnBW Energie
Baden-Württemberg AG)

09:20–09:40 Uhr

Wo Wasserstoff-Kraftwerke und Elektrolyseure das Stromnetz stärken – netzdienliche Standort-Analyse 2045

Markus von Heel (Institut für Elektrische
Anlagen und Netze, Digitalisierung und
Energiewirtschaft (IAEW), RWTH Aachen)

09:40–10:00 Uhr

Potenziale neuer H₂-ready-
Gaskraftwerke im Energie-Mix
Gundolf Schweppe (CEO, Steag Iqony
Group)

10:00–10:30 Uhr

Diskussion: Anbindung von Rechen- zentren – Netze, Gaskraft und Abwärme im systemischen Zusammenspiel

Dr. Miha Bobic (Senior Director Climate
Controls, Danfoss a/s), weitere Referentin-
nen oder Referenten in Absprache

10:30–11:00 Uhr

Pause und Networking

Infrastruktur für die Zukunft: Netze als Standortfaktor für Industrie und Wertschöpfung

11:00–11:20 Uhr

Regulierung, Netze, Akzeptanz:
Was Deutschlands Transformation trägt
Barbie Kornelia Haller (Vizepräsidentin,
Bundesnetzagentur (BNetzA))

11:20–11:40 Uhr

H₂-Kernnetz: Rückgrat für die
industrielle Transformation
Dr. Christoph von dem Bussche
(Geschäftsführung, GASCADE Gastransport
GmbH)

11:40–12:00 Uhr

Netzinfrastruktur 4.0: Wie digitale
Inspektion die Zukunft des
H₂-Kernnetzes absichert
Mark Glinka (Geschäftsführer, EMPIT)

12:00–12:30 Uhr

Diskussion: Netze als Standortfaktor
für Industrie und Wertschöpfung
Marius Dittert (Geschäftsführer, Energie-
versorgung Alzenau GmbH), Mark Glinka
(Geschäftsführer, EMPIT), Gunar Schmidt
(Geschäftsführer, ONTRAS Gastransport
GmbH), Ute Varrelmann (Geschäfts-
bereichsleitung Netzbetriebe Gas & MS/NS,
Hamburger Energienetze GmbH)

12:30–13:30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

13:30–14:45 Uhr

Parallele Breakout-Sessions A3-E3

14:45 Uhr

Ende des Kongresses (Energie)

Alle Informationen zu den
Breakout-Sessions finden Sie
unter dem QR-Code:



KONGRESSPROGRAMM DISKURS WASSER

ERSTER KONGRESSTAG, 30. SEPTEMBER 2026

09:00–09:10 Uhr

Eröffnung durch das Präsidium und den Vorstand

Dr. Dirk Waider (Vizepräsident, DVGW e. V.),
Dr. Wolf Merkel (Vorstand, Ressort Wasser,
DVGW e. V.)

09:10–09:20 Uhr

Grußwort BMUKN

Jochen Flasbarth (Staatssekretär,
Bundesministerium für Umwelt, Klima-
schutz, Naturschutz und nukleare
Sicherheit (BMUKN))

09:20–09:45 Uhr

Polit-Talk: „Die Wasserwirtschaft in der Schere zwischen steigendem Verbraucherschutz und zunehmender PFAS-Belastung“

Jochen Flasbarth (BMUKN), Marion Langen-
bach (LAWA-Vorsitz und Abteilungsleiterin
Gewässer- und Hochwasserschutz,
Landwirtschaft, Freie Hansestadt Bremen),
Oliver Loebel (Generalsekretär, EurEau),
Dr. Dirk Waider (Vizepräsident, DVGW e. V./
Vorstandsvorsitzender, Gelsenwasser AG),
Dr. Wolf Merkel (DVGW e. V.)

Wie sichern wir langfristig die öffentliche Wasserversorgung?

Moderation: Elisabeth Jreisat (Geschäfts-
führerin, Hessenwasser GmbH & Co. KG)

09:50–10:05 Uhr

Strategien und Maßnahmen aus Sicht des BMUKN

Dr. Christine Wilcken (Abteilungsleiterin
„Wasserwirtschaft, Gewässerschutz,
Bodenschutz“, Bundesministerium für
Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMUKN))

10:05–10:20 Uhr

Strategien und Maßnahmen aus Sicht des BBK

Dr. Ina Wienand (Referentin, Bundesamt
für Bevölkerungsschutz und Katastrophen-
hilfe (BBK))

10:20–10:35 Uhr

Strategien und Maßnahmen am Beispiel eines Unternehmens

Referentin oder Referent in Absprache

10:35–11:00 Uhr

Podiumsdiskussion mit allen Vortragenden

11:00–11:45 Uhr

Pause und Networking

11:45–13:00 Uhr

Parallele Breakout-Sessions A1–E1

13:00–14:30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen**PFAS – Was kommt auf die Branche zu?**

Moderation: Dr. Verena Svensson
(Leiterin der Hauptabteilung Wasser,
Stadtwerke Düsseldorf AG)

14:35–14:50 Uhr

PFAS-Vorkommen in den Gewässern und im Trinkwasser am Beispiel Hamburg

Dr. Gudrun Winkler (Fachreferentin,
HAMBURG WASSER)

14:50–15:05 Uhr

Grenzen in der Aufbereitung – End-of-pipe als Lösung des PFAS-Problems?

Dr. Gesche Grützmaker (Vorstand
Technik, Berliner Wasserbetriebe AöR
(BWB))

15:05–15:20 Uhr

Strategie einer wirksamen PFAS-Regulierung für die öffentliche Wasserversorgung

Berthold Niehues (Leitung Wasser-
versorgung, DVGW e. V.)

15:20–16:00 Uhr

Podiumsdiskussion mit allen Vortragenden

Quelle: heima/stock.adobe.com

ZWEITER KONGRESSTAG, 1. OKTOBER 2026

16:00–16:45 Uhr

Pause und Networking

16:45–18:00 Uhr

Parallele Breakout-Sessions A2-E2

18:00 Uhr

Ende des ersten Kongresstages

19:00 Uhr

**Beginn der Abendveranstaltung
im WCCB**

Resilienz Kritischer Infrastrukturen – Welchen Beitrag kann die Wasserversorgung leisten?

Moderation: Uwe Weiß (Bereichsleiter Gas- und Wasserversorgung, Stadtwerke Jena Netze GmbH)

09:05–09:20 Uhr

Abhängigkeit von internationalen IT-Dienstleistungen unter dem Aspekt geopolitischer Entwicklungen
Manuel Atug (Gründer und Sprecher, Arbeitsgruppe Kritische Infrastrukturen)

09:20–09:35 Uhr

KRITIS-Dachgesetz – Papiertiger oder eine echte Verbesserung der Resilienz in der Wasserversorgung?

Julian Hienen (Sachgebietsleiter – Operatives Asset Management, Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts)

09:35–09:50 Uhr

Energieautarkie Wasserwerk Haltern – nachhaltig und marktoptimiert

Heiko Döring (Leiter Wasserwerk Haltern, Gelsenwasser AG)

09:50–10:30 Uhr

Podiumsdiskussion mit allen Vortragenden

10:30–11:00 Uhr

Pause und Networking

Strategien und Maßnahmen zur Anpassung der Infrastruktur

Moderation: Dr. Hermann Löhner (Leitung Wassergewinnung, SWM Services GmbH)

11:05–11:20 Uhr

Investitionsstrategie zur Zukunftsfähigkeit der Wasserversorgung – aktuelle Ergebnisse aus vier Bundesländern
Oliver Hug (Geschäftsführer, confideon Unternehmensberatung GmbH)

11:20–11:35 Uhr

Asset-Management – optimierte Zusammenführung von Wasserwerken und Netzen

Daniel Gronert (Stabsabteilungsleiter Strategisches Asset Management, RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH)

11:35–11:50 Uhr

Beeinflussung der Trinkwassertemperatur in Verteilnetzen – welche Faktoren sind zu beachten?

Dr. Andreas Korth (Abteilungsleiter Wasserversorgung, DVGW-Technologiezentrum Wasser)

11:50–12:30 Uhr

Podiumsdiskussion mit allen Vortragenden

Moderation: Dr. Dirk Waider (Gelsenwasser/DVGW e. V.)

12:30–13:30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

13:30–14:45 Uhr

Parallele Breakout-Sessions A3-E3

14:45 Uhr

Ende des Kongresses (Wasser)

Alle Informationen zu den
Breakout-Sessions finden Sie
unter dem QR-Code:

